№ 6116. Donnerstag, 16. Juni. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kataster-Inspektor, Steuerrath Vorländer zu Minden den Rothen Adler-Orden 3. Classe mit der Schleife; dem Major a. D. Derling zu Brandenburg a. H. den Kgl. Kronen-Orden 3. Classe, so wie dem bisherigen Amts- und Schloßpförtner Tostensen zu Husum das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Geh. Reg.- und vortr. Rath im Ministerium des Innern v. Wolff zum Geh. Ober-Regierungs-Rath zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 15. Juni, 7 Uhr Abends.

Berlin, 15. Juni. Die „Prov.-Corresp." führt in einem Leitartikel über die Bundesverfassung und das Bundesheer aus, die verfassungsmäßig dauernden Grundlagen für das Heereswesen seien: Allgemeine Wehrpflicht, dreijährige Dienstpflicht und Zahlung von 225 Thlr. pro Kopf der Friedensstärke der Armee. Nach dem 31. December 1871 würden die Ausgaben für das Heer alljährlich durch das Bundeshaushaltsgesetz festgestellt, wobei nach ausdrücklicher Verfassungsbestimmung die feststehende Heeresorganisirung zu Grunde gelegt werden müsse. Es sei unbedingt ausgeschlossen, daß durch die Mitwirkung des Reichstags die angedeuteten Grundlagen erschüttert werden könnten. Die Regierung werde jede mit diesen Grundlagen vereinbarte Sparsamkeit obwalten lassen. Wer aber dem Volke verkünde, daß nach dem 31. December 1871 durch eine wesentliche Herabsetzung der Friedensstärke eine erhebliche Verminderung der Ausgaben thunlich sei, ohne Gefährdung der Wehrhaftigkeit, der betrüge das Volk, erschüttere und verwirre die verfassungsmäßig geordneten Zustände.

* **Berlin**, 14. Juni. Wie man vom Concil berichtet, soll am Frohnleichnamstage die Debatte über das Schema vom Papste geschlossen werden. Daß man Seitens der Curie auf den Widerstand der Minderheit bisher so wenig Gewicht gelegt, hat wohl hauptsächlich darin seinen Grund, daß man seine Leute kennt, d. h. daß man ganz genau weiß, der überwiegend größere Theil der Minorität wird im entscheidenden Augenblicke seine Opposition aufgeben. Dieser entscheidende Augenblick ist aber offenbar nicht der der Abstimmung, sondern der, wenn trotz der fehlenden Einstimmigkeit, die bisher auf den Concilien bei Dogmenbeschlüssen für nothwendig galt, das neue Dogma proclamirt werden wird. Wie der größte Theil der Opponirenden sich dann verhalten wird, das zeigt eine eben veröffentlichte Erklärung des Bischofs Ketteler von Mainz, die offenbar gegen den Concilscorrespondenten der „Allg. Ztg." gerichtet ist. Herr v. Ketteler erklärt, er habe noch nie an der Unfehlbarkeit des Papstes gezweifelt; er habe diese Lehre immer offen bekannt, in Deutschland wie in Rom; er habe nie Jemand Gelegenheit gegeben, diese seine Ansicht zu bezweifeln; er habe also auch gewiß in seiner letzten Rede diese Ueberzeugung nicht verleugnet. Für ihn bestand von da an, wo diese Frage angeregt ward, nur ein doppeltes Bedenken: erstens, ob diese Lehre, die er für die glaubwürdigste halte und als solche auch seiner Diöcese vorgestellt habe, aus der heiligen Schrift und der Erblehre mit jenem Grade der Gewißheit erhelle, der zu einer dogmatischen Definition nothwendig ist; und zweitens, ob in den Zeitumständen jene Nothwendigkeit vorhanden sei, welche immer vorhanden sein muß, um eine Glaubensentscheidung zu treffen. Wenn er seine Ansichten hierüber, so lange die Kirche nicht entschieden hat, frei und offen vertrete, so sei Niemand befugt, ihm nachzusagen, daß er ein Gegner der Infallibilität sei. Dieses „so lange die Kirche nicht entschieden hat", ist offenbar die Brücke, über welche der Herr Bischof, sobald sie entschieden haben wird, in das Lager der Unfehlbarkeit übergeht.

— Anders lautenden Nachrichten gegenüber erfährt die „C. S.", daß der Bundesrath unter Zustimmung zu den von dem Ausschusse für Handel und Verkehr wegen Anstellung einer Enquête über das Münzwesen gestellten Anträgen, das Bundeskanzleramt ermächtigt hat, für den Fall, daß die süddeutschen Regierungen, dem Beschlusse des Zollparlaments entsprechend, den Wunsch zu erkennen geben sollten, sich an der Enquête zu betheiligen, gegenüber diesen Regierungen in derselben Weise zu verfahren, wie dies den Bundesregierungen gegenüber geschehen soll. — Der „Elb. Ztg." zufolge hat ein hervorragendes Mitglied des Handelstags-Ausschusses in den entscheidenden Kreisen den Gedanken angeregt, neben der vorbereitenden Sachverständigen-Vernehmung in der Münzsache gleich auch ein paar practische Schritte zu thun. Die preußische Bank, dahin ging der Vorschlag, solle denjenigen Theil ihres Baarfonds, den sie nicht zur gesetzmäßigen Dritteldeckung für die umlaufenden Noten in Silber nöthig hat, also gegenwärtig 30—40 Millionen, gegen Gold austauschen. Man nimmt an, daß sie dies ohne zu großes Risico thun könne, sobald sie nur gegen eine gar zu niedrige spätere Tarifirung des Goldes gesichert sei. Je nach dem Erfolg würden andere Banken dem gegebenen Beispiel wohl folgen, und wir hätten einerseits eine gute Probe auf die Kosten des ganzen Uebergangs zur Goldwährung und auf die dafür einzuräumende Frist, andererseits einen Vorrath von Gold gesammelt für den Tag, wo es gesetzliches Zahlmittel werden sollte. Es heißt, die Leiter der preußischen Bank seien dem Versuch nicht abgeneigt. Von diplomatischen Schritten dagegen in London, Paris und Washington, um die internationale Seite der Münzfrage zu klären, verlautet noch nichts.

— Nachdem durch das Gesetz über die Schonzeit des Wildes bestimmte Normen für das ganze Staatsgebiet festgesetzt sind und durch die Bestimmungen des § 7 des Gesetzes eine neue Handhabung zur Bekämpfung und Unterdrückung des Wildfrevels gegeben ist, sind die Bezirks-Regierungen angewiesen worden, das Publikum auf das Gesetz und besonders die §§ 1 und 7 desselben hinzuweisen und zugleich vor Contraventionen gegen dasselbe zu warnen, wie auch alle Unterbehörden aufzufordern, etwaige Contraventionen mit Eifer und Strenge zu verfolgen und für die Innehaltung der Schonzeiten und Behinderung des Wildverkaufs innerhalb derselben mit Sorgfalt zu achten. Hierbei soll namentlich hervorgehoben werden, daß dem im § 7 des Gesetzes enthaltenen Verkaufs-Verbote alles Wild, welchem nach § 1 eine Schonzeit zu Theil geworden ist, unterliegt, es mag im Inlande erlegt, oder aus dem Auslande, selbst mit Ursprungs-Zeugnissen versehen, bezogen sein. Dagegen soll als selbstverständlich angesehen werden, daß, da nach Absicht des Gesetzes die Confiscation des Wildes zum Besten der Armenkasse erfolgen soll, mithin auch eine Verwerthung desselben nothwendig ist, die Obrigkeit das confiscirte Wild auch während der ganzen Hege- und Schonzeit zu verkaufen befugt ist, sofern sie nicht vorzieht, über dasselbe zu Gunsten wohlthätiger Anstalten zu verfügen. In solchem Falle darf indessen der Käufer eines confiscirten Stückes Wild bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen dessen weiteren Vertrieb nicht vornehmen.

— Das neuerdings auftretende und bereits dementirte Gerücht von einem Verkauf der „Augsb. Allg. Ztg." wird jetzt auf seinen wahren Grund zurückgeführt. Dr. Strousberg als Käufer war wohl nur genannt, weil er eben Alles kauft; im Uebrigen handelte es sich, wie ich aus bester Quelle vernehme, um eine Liquidation des Cotta'schen Familienvermögens, welche den Zweck hatte, den Vermögensantheil eines der Theilhaber zu ermitteln. Daß die hierauf bezüglichen Maßnahmen Verkaufsgerüchte leicht hervorrufen können, liegt auf der Hand. (Elb. Z.)

— In den acht älteren Provinzen des preußischen Staates wurden im Laufe des Jahres 1869 zusammen 29 evangelische Kirchen neu gebaut und 11 restaurirt. Von den Neubauten kommen auf die Provinz Preußen 3, Brandenburg 4, Pommern 5, Polen 2, Schlesien 2, Sachsen 4, Westphalen 2 und Rheinprovinz 7.

BKB. Magdeburg ist gegenwärtig das Versuchsfeld für socialdemokratische Elemente. Kurz vor Pfingsten legten die Zimmerleute die Arbeit nieder, haben dieselbe aber bereits zum größten Theile wieder aufgenommen, ohne wesentliche Erfolge davon zu tragen. Nichtsdestoweniger machten die dortigen Maurer am Montag ihren Strike, und die Metallarbeiter in Buckau werden ihnen demnächst folgen. Das alles geschieht nur, um der Magdeburger Arbeiterbevölkerung die Schweitzerschen Agitatoren vorzuführen, aus deren Reihe ihnen ein Reichstagscandidat octroyirt werden soll. Diese Reiseapostel ziehen dabei gerade nicht den schönsten Strang, denn zwei derselben sind aus Anlaß des Strikes der Zimmerer zu empfindlichen Freiheitsstrafen verurtheilt worden, der Zimmergesell Otto Kapell zu 3 Monaten und

Ludwig Batthyanyi.

Die Ungarn haben am 9. d. M. das Gedächtniß ihres 1849 schmählich hingemordeten Landsmannes, des Grafen Ludwig Batthyanyi zum Gegenstande einer nationalen Feier gemacht. Es galt die Hinüberführung der Gebeine des Märtyrers aus der Franziskanerkirche in Pest, wo sie damals heimlich verwahrt waren, nach der Familiengruft. Diese Feier wird in der Wiener Hofburg keine angenehmen Empfindungen erregt haben. Batthyanyi ist stets einer der loyalsten unter den ungarischen Staatsmännern gewesen, daher eben erscheint er als eines der frevelhaftesten Opfer des Fanatismus der Militär-Reaction, mit der man sich 1849 einbildete, die berechtigten Ansprüche des Volkes für immer niedertreten zu können. Batthyanyi war als ungarischer Ministerpräsident unausgesetzt bemüht gewesen, den Verband zwischen Ungarn und Oesterreich aufrecht zu erhalten, während die österreichische Regierung mit dem Banus Jellachich gegen Ungarn intriguirte. Schon am 3 October 1848 hatte Batthyanyi seinen Rücktritt vom Ministerposten erklärt. Später nahm er als Deputirter an den Reichstagsverhandlungen Theil.

Als Windischgrätz in den letzten Decembertagen mit seinem Heere der ungarischen Hauptstadt nahte, setzte Batthyanyi es durch, daß an den Fürsten noch einmal eine Deputation mit Friedensanträgen geschickt wurde. Er selbst war Mitglied dieser Deputation, die außerdem aus den beiden Grafen Majlath, Bischof Lonovics und dem Exminister Franz Deak bestand. Die Deputation als solche wurde gar nicht, Batthyanyi auch nicht als Privatmann vorgelassen. Der Fürst forderte unbedingte Unterwerfung, denn mit „Rebellen unterhandle er nicht". Batthyanyi kehrte mit seinen Mitdeputirten unverrichteter Sache nach Pesth zurück, und blieb auch daselbst, als die ungarische Regierung und der Reichstag nach Debreczin gingen und die kaiserlichen Truppen in Pest einzogen.

Im Bewußtsein seiner Schuldlosigkeit war der Graf in Pest zurückgeblieben und auch während der ersten Tage unbehelligt gelassen worden. Am Abend des 8. Januar 1849 wurde er jedoch aus dem Palais seiner Schwägerin, der Gräfin Karolyi, wo er sich zufällig befand, durch eine starke Militärpatrouille abgeholt und nach Ofen als Gefangener in das Statthalterei-Gebäude gebracht. Als die Kaiserlichen die Hauptstadt räumten, ward er mit anderen politischen Gefangenen nach Preßburg gebracht. Man fürchtete einen Befreiungsversuch von Seiten des Volks. Der Wagen, in dem er fuhr, ward deshalb von außen und innen mit Soldaten besetzt, die in seiner Gegenwart ihre Gewehre luden und vom Commandanten die Weisung erhielten, beim ersten Befreiungsversuch den Gefangenen niederzuschießen. Später brachte man ihn nach Olmütz, Laibach, dann wieder nach Preßburg, und nach der Einnahme der ungarischen Hauptstadt in das Pester Neu-Gebäude.

Hier ward er vor die „politisch-militärische Central-Untersuchungs-Commission" berufen, welche Fürst Windischgrätz eingesetzt, die Batthyanyi aber für incompetent erklärte und der er Anfangs jede Antwort verweigerte. Nach Anhörung der Anklagepunkte änderte er jedoch seine Ansicht dahin: daß er sich wohl in Betreff der ihm zugeschriebenen Betheiligung an der Wiener October-Revolution rechtfertigen wolle. Er that dies mit so gutem Erfolge, daß selbst in dem Todesurtheile, das alle seine wahren und vermeintlichen Vergehen sorgfältig zusammenstellte, hiervon keine Erwähnung gemacht wurde. Hingegen beharrte er noch immer auf der Incompetenz dieses Gerichts rücksichtlich seiner ministeriellen Wirksamkeit. Erst auf das Drängen seiner Freunde und auf die Nachricht hin, daß Graf Karolyi und Graf Zelinsky sich verantworteten, brach auch er endlich das Schweigen.

Batthyanyi verlangte wiederholt einen Rechtsbeistand, und bezeichnete als solchen den früheren Justizminister Franz Deak. Dies schlug man ihm ab. Ebenso wurden die Zeugen, auf die er sich berief, und unter denen sich der Palatin, mehrere kaiserliche Prinzen und österreichische Minister befanden, als unzuständig erklärt. Anfangs gestattete man ihm, durch Beiziehung seiner eigenen Erlasse, der stenographirten Reichstagsberichte und sonstiger Documente seinem Gedächtniß zu Hilfe zu kommen; später fiel dies ebenfalls weg.

Der Kriegsrath konnte indessen bei aller Strenge des Verfahrens den Grafen nicht strafwürdig finden. Ende Februar ward darum seine völlige Freilassung zuversichtlich erwartet, und diese wäre vielleicht auch erfolgt, wenn nicht seit der Kapolnaer Schlacht die Kriegsereignisse die politischen Prozesse ganz in den Hintergrund gedrängt hätten. General Haynau legte nach seinem Einzuge in Pest den Prozeß einem zweiten Kriegsgericht vor, dessen Urtheil aber ebenso nicht auf den Tod lautete. Erst ein drittes Kriegsgericht sprach dieses Todesurtheil aus: es ward bald nach der Katastrophe von Vilagos gefällt und bestätigt, aber erst nach der Uebergabe Komorns vollzogen, um nicht die Besatzung jener Festung zum weiteren Widerstande zu reizen. Am 3. October war auf den Zinnen der Festung Komorn die dreifarbige Fahne der schwarz-gelben gewichen; die Revolution hatte die letzte Waffe abgelegt. General Haynau sah keinen Grund zur Zögerung mehr und befahl die Vollziehung des längst gefällten Todesurtheils. Am 4. October weilte die Gräfin mit den Kindern, heiter und ohne Ahnung des Bevorstehenden, bis zum späten Abend bei dem Gefangenen. Am Morgen des 5. October wurde er vom Oberprofoß sehr genau, offenbar nach versteckten Waffen, untersucht, dann vor das Kriegsgericht geführt und ihm folgendes Urtheil verlesen:

„Ludwig Graf Batthyanyi, aus Preßburg gebürtig, 40 Jahre alt, katholisch, verheirathet, Vater von drei Kindern, theils geständig, theils rechtlich überwiesen, in seiner früheren Eigenschaft als Premierminister Ungarns solche Beschlüsse gefaßt, vollzogen oder deren Vollzug gestattet zu haben, durch welche das in den Märzgesetzen gewährte administrative Verhältniß Ungarns bei Weitem überschritten und der durch die pragmatische Sanction festgestellte gesetzliche Verband zwischen Ungarn und den k. k. Erbstaaten gelockert und die bedrohlichsten Gefahren für gewaltsamen Umsturz der Staatsverfassung herbeigeführt wurden, sowie auch nach Resignation seiner Ministerstelle am 3. October 1848 durch seinen Eintritt in die Insurgentenreihen, durch seinen öffentlichen Aufruf zum bewaffneten Widerstande und durch Wiedereintritt in den von Sr. Majestät aufgelösten Reichstag die Revolutionspartei gekräftigt und unterstützt zu haben: wurde wegen Hochverraths — bei Verfall seines sämmtlichen Vermögens zur Entschädigung des Staatsschatzes — zum Tode durch den Strang verurtheilt. Pest, 4. October 1849. Vom k. k. Kriegsgerichte. Bestätigt vom Obercommandanten Feldzeugmeister Baron Haynau."

Batthyanyi ward hierauf in das für Abgeurtheilte bestimmte Zimmer geführt, wo er bis zu seiner Hinrichtung zu verweilen hatte. Auf Verlangen gestattete man ihm, an seine Gemahlin ein ungesiegeltes Schreiben zu richten. Dieselbe eilte herbei, aber der Eintritt ward ihr auf Haynau's Befehl versagt, und dessen Stellvertreter, Feldmarschall-Lieutenant Kempen, an den sie sich wendete, ließ sie nicht vor sich. Erst gegen Abend erlangte sie durch Verwendung des Feldmarschall-Lieutenant Liechtenstein die Erlaubniß zu einem Abschiedsbesuche von zehn Minuten in unmittelbarer Gegenwart mehrerer Offiziere. Nach ihr erschien ein französischer Abbé, Privatkaplan des Grafen Karolyi, den sich der Graf als geistlichen Beistand erbeten hatte. Der Graf war ruhig und heiter, und klagte nur darüber, daß man ihm verweigerte, seine Kinder zu sehen und zu segnen, was doch dem ärgsten Verbrecher gestattet werde. Er entließ den Abbé spät am Abend mit der Bitte, ihm morgen beim letzten Gange seinen Beistand zu leisten. Die Wachmannschaft blieb während der ganzen Nacht nahe am Bette des Grafen. Als man ihn am 6. October Morgens wecken wollte, fand man jedoch, daß er die Decke mit der einen Hand fest an den Kopf gezogen haltend, besinnungslos im Blute lag, neben ihm ein der Hand entfallener kleiner Stechdolch. Augenblickliche ärztliche Hilfe, von dem ebenfalls im Neugebäude verhafteten Professor Balassa geleistet, brachte den Unglücklichen wieder zur Besinnung. Ein Stich in die Brust hatte das Herz um wenige Linien, dann ein Stich in den Hals, zuletzt zwei Stiche in den Arm hatten die Pulsadern verfehlt. Nur eine Ohnmacht, nicht geistige Schwäche, hatten den Grafen an Fortsetzung und Vollendung des Selbstmordversuchs verhindert. Die Exekution mußte nun aufgeschoben und das bereits auf dem Holzplatze aufgestellte Militär wieder zurückgeschickt werden.

Die Nachricht von der Verurtheilung Batthyanyi's war Jedermann unerwartet gekommen, daß Niemand daran glauben wollte und als sich diese Wahrheit nicht mehr bezweifeln ließ, hatte man doch auf Begnadigung im letzten Augenblicke gerechnet. Nach dem verunglückten Selbstmordversuche hoffte man um so zuversichtlicher die Aufhebung des Todesurtheils. Aber die Befehle waren so gemessen, daß nicht einmal eine Anfrage nach Wien gestellt wurde. Bis zum Abend war der Graf so weit hergestellt, daß er zur Richtstätte geführt werden konnte. Nur ward wegen der Halswunde „aus Rücksichten", wie Kempen in der betreffenden Kundmachung sagte, „welche man dem Publikum und der Menschheit schuldig sei, das Urtheil nicht in der ursprünglichen Form, sondern in der hierdurch unvermeidlich gewordenen Aenderung durch Pulver und Blei vollstreckt." Der Graf schritt, nur auf der linken Seite vom Caplan gestützt, freundlich nach beiten Seiten grüßend, heiter und ruhig, wenn auch von dem großen Blutverluste schwach und leichenblaß, durch die versammelte Menge zu der nur hundert Schritte vom Neugebäude entfernten Richtstätte. Dort angelagt, forderte er mit den Worten „Allez, allez, chausseurs" die bereitstehenden drei Jäger zur Eile auf, kniete nieder, ließ sich vom Caplan die Augen verbinden und laut rufend: „éljen a nemzet!" (es lebe die Nation!) sank er von drei Kugeln getroffen, leblos hin. Die Uebergabe der Leiche an die Familie zur Beisetzung in die Familiengruft wurde abgeschlagen, nach vielfachen Bemühungen jedoch gestattet, daß der Leibarzt und Kammerdiener des Grafen in Begleitung eines Geistlichen, die Leiche während der Nacht auf dem Josephstädter Friedhof beerdigen durften. Die Wittwe wandte sich mit den drei verwaisten Kindern in die Schweiz.

der Schuhmachergesell Zielowsky, beide von hier, zu vier Monaten. Diese beiden Märtyrer scheinen denn auch die designirten Candidaten für Magdeburg zu sein. Zielowsky büßt gegenwärtig seine Strafe im Magdeburger Gefängniß, Kapell dagegen ist auf eine vom hiesigen Zimmererverein gestellte Caution von 500 Thlr., vorläufig in Freiheit gesetzt, um für die Wahlen zu „arbeiten".

— Am 11. d. wurde in Mainz der neunte Verbandstag der mittelrheinischen Genossenschaften abgehalten. Derselbe war von 23 Vereinen beschickt. Unter den Gästen befand sich auch Schulze-Delitzsch. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten entwickelte sich eine lebhafte Debatte über das Prinzip der Reiffeisen'schen Vereine, die Sicherheit der Hypotheken als Personalcredit, den Verkehr der Genossenschaften mit Nichtmitgliedern, und die Incasso-Frage, an welche sich ein Bericht über die mit der Mainzer Volksbank verbundene Sparkasse schloß. Als Vorort wurde Wiesbaden erwählt.

Belgard. [Strike.] Hier haben am 10. d. M. die Maurer die Arbeit eingestellt, dieselben verlangen jedoch keine Lohnerhöhung, sondern nur Verkürzung der Arbeitszeit um zwei Stunden.

Frankreich. * Paris, 12. Juni. Der heutige Siècle bringt einen kurzen Umblick über die augenblickliche Lage des Kaiserreichs, das Nichts gethan und Alles in Verwirrung gesetzt habe: „Ein Mann bemächtigt sich am 2. Dezember 1851 der Dictatur, zuerst denkt er an sich selbst, das ist sehr einfach, er ist Präsident einer Scheinrepublik, er will mehr oder weniger sein, er wird Kaiser mit einem Hofe, mit Kammerherren, Stallmeistern. Sehr gut! An 20 Jahre vergehen, dieser Mann, der Alles konnte, hat Nichts gethan. Alle geistigen und materiellen Interessen liegen darnieder, das Elend ist groß, die Unwissenheit noch größer; 1869 erwacht Frankreich, es sagt sich, daß man mit der Hälfte der Millionen, die thöricht durch die Expedition nach Mexiko verschlungen wurden, in jeder Gemeinde eine Schule hätte gründen können, es fordert die ihm entrissene Freiheit zurück, es protestirt gegen ein persönliches Regiment, daß sein Werk ist. Die Plebiscitfrage wird gestellt und 7,300,000 Stimmen geben dem Kaiserthum eine Wiedergeburt. Ist dieses Votum, das durch die Mittel, die man kennt, erlangt wurde ein Anreiz geworden, geht das Kaiserthum aus dieser neuen Lage so hervor, daß es die verlorene Zeit einholt? .... Nein! Ob sie durch Ollivier oder durch Rouher vertreten ist, die persönliche Gewalt bleibt stabil. Wohin sich die Blicke wenden, im Innen und im Auslande, Alles ist düster und die Regierung zieht uns ohne Kompaß, ohne Idee, ohne ein anderes System als daß der Unterdrückung und der Furcht, auf einem stürmischen Meere hinter sich her." Zum Schlusse wird die Frage an die „Wähler gestellt, ob sich sich bei den Generalrathswahlen wieder lenken lassen wollen, wie sie sich bei dem Plebiscite lenken ließen?" — Jules Favre ist wieder in Paris zurück. Während seiner Anwesenheit in Algerien hatte er das Unglück, seine Frau zu verlieren. Die wegen Complotts verhafteten Mitglieder der „Internationalen" sind gegen Kaution wieder freigelassen worden. — Die wegen Vergehen Angeklagten werden als nicht in das Complot verwickelt nur dem Zuchtpolizeigericht zugewiesen werden.

Italien. Florenz, 7. Juni. Aus der Provinz Bari laufen schlimme Nachrichten über den unter der dortigen Bevölkerung herrschenden Nothstand ein. Von demselben ist besonders die Klasse der Bauern und die Handwerker betroffen. Der Mangel ist so groß, daß Leute, die etwas Vermögen besitzen, des Abends nicht ausgehen dürfen, um nicht Gefahr zu laufen, von einer Schaar Hungernder überfallen und festgehalten zu werden. In Gioja del Colle haben die Diebstähle sich so gemehrt, daß der besitzende Theil der Bevölkerung sich genöthigt gesehen hat, zu einer Art von Selbsthilfe zu greifen und einen freiwilligen Dienst für die innere Sicherheit zu organisiren. In Santeramo haben sich die Bauern vor dem Municipalgebäude zusammengerottet, um Brod und Arbeit zu verlangen. Das Schlimmste ist, daß vielen Grundeigenthümern die Mittel zur Bebauung ihrer Ländereien fehlen. Schuld daran ist die geringe Ernte vom vorigen Jahre, der billige Preis, um den sie im Winter, um den dringendsten Bedürfnissen abzuhelfen, ihre Frucht verkaufen mußten und endlich die hohen Steuern. Zum Glück haben die Regengüsse, welche in den letzten Tagen sämmtlichen Theilen der Halbinsel zu Theil geworden sind, die Hoffnung auf eine wenigstens mittelmäßige Ernte wieder aufgerichtet. (K. Z.)

Rußland. Von dem ersten Strike in Rußland giebt die B.-Ztg. Kunde. Dieser Tage haben die Arbeiter in einigen der bekannten Schneiderwerkstätten und in einer großen Werkstätte Petersburgs, in der ausschließlich Frauen arbeiten, erklärt, nicht mehr arbeiten zu wollen, falls man ihnen nicht einen höheren Arbeitslohn gebe; die Frauen verlangen außerdem zwei freie Tage in der Woche, da ihnen der Sonntag allein nicht genügt. Der Inhaber der Nätherei soll den Arbeiterinnen erklärt haben, daß sie falls sie nicht unter früheren Bedingungen fortarbeiten wollten, vom 13. Juni ab entlassen wären.

Portugal. Lissabon, 3. Juni. Endlich nach vierzehn Tagen sind die Urheber des Staatsstreichs einig. Gestern Abend wurde in einem bei Saldanha abgehaltenen Ministerrath Sampayo, dem einzigen Minister, der sich der Dictatur widersetzte, die Wahl gelassen sich zu fügen oder auszutreten. Er verlangte, daß in der jetzigen kritischen Lage des Landes den Cortes die Finanzprojecte des Cabinets und irgend eine politische Frage vorgelegt würden, um entweder mit einer Mehrheit fortzuregieren oder die Abgeordnetenkammer aufzulösen. Saldanha erklärte sich durch die beiden letzten Abstimmungen der Abgeordneten beleidigt, Angeja und Ferreira Dias verlangten ohne weiteres die Dictatur als Folge der Revolution. Der König sollte entscheiden, überließ aber die Sache dem Ministerium, das nun Sampayo einfach ausstieß. Grundsätzlich ist jetzt die Dictatur beschlossen; über die von ihr zu ergreifenden Maßregeln sind viele Gerüchte im Umlauf, die von den nächstens officiell erscheinenden Beschlüssen berichtigt werden müssen. — Der „Kreuz-Ztg." wird über den eigentlichen Grund des Saldanha-Putsches und zwar aus den Umgebungen der Königin Pia (bekanntlich eine Tochter Victor Emanuels) Folgendes berichtet: „Man thut dem Herzoge von Saldanha Unrecht, wenn man behauptet, daß ihn seine Schulden zu diesem Putsch getrieben hätten, diese Schulden waren schon vor drei Monaten bezahlt, der Hauptgrund war eine iberische Intrigue, mit deren Ausführung Olozaga und Prim den alten Marschall beauftragt hatten. Dom Luis soll durchaus König eines spanisch-portugiesischen Reiches werden und Prim hat sich die Beustsche Schöpfung des österreichisch-ungarischen Reiches zum Vorbilde genommen. Der italienische Gesandte Marchese Oldoini soll den König Dom Louis durch die Königin Pia auf die Gefahr aufmerksam gemacht haben, seinen portugiesischen Thron zu verlieren, wenn er sich auf diese Intrigue einlasse und im letzten Augenblick zog sich Dom Luis zurück. Die Abneigung der muthigen Königin gegen die iberische Idee schreibt man dem italienischen Gesandten zu, und deshalb hat Saldanha gegen allen diplomatischen Brauch, ohne die Florentiner Regierung mehr zu benachrichtigen, den Verkehr mit Oldoini abgebrochen. Der spanische Gesandte verlangte das. Fernandez de los Rios ist überhaupt die Seele der jetzigen Regierung hier und es geschieht nichts ohne diesen übereifrigen Iberier. Uebrigens würde man irren, wenn man annehmen wollte, daß Prim und Saldanha auf ihre iberischen Pläne verzichtet hätten; im Gegentheil steht sicher demnächst eine große Kundgebung in diesem Sinne zu erwarten und es heißt, daß Prim nur deshalb die spanische Königswahl von Woche zu Woche verzögere. König Dom Luis ist sein Candidat und wird derselbe wirklich König dieses dualistischen iberischen Reiches, so wird er es nicht nur gegen den Willen seines Volkes und der Königin, sondern auch gegen seinen eigenen Willen. Einen solchen König gerade aber scheinen die Machthaber in Madrid besonders zu wünschen".

Griechenland. Athen. Der Pariser „France" wird unterm 10. Juni von hier gemeldet: Koronecs habe wegen der Behauptung, daß der ehemalige Minister Sutzos mit den Räubern im Einverständnisse gewesen sei, mit diesem ein Pistolenduell zu bestehen gehabt und sei dabei am Schenkel verwundet worden.

Amerika. Die Indianer-Conferenz in Washington hat bereits begonnen. Die Häuptlinge Spotted Tail, Fast Bear, Swift Bear, Yellow Bear ist angekommen und der gefürchtete Red Cloud ist unterwegs. In vollem kriegerischem Schmucke durchwandeln sie, der gastfreundlichen Obhut ihres rothen Bruders, Oberst Parker, übergeben, die Straßen, hüten sich wohl, ihr Erstaunen über irgend etwas zu erkennen zu geben, und betrachten die Bleichgesichter mit dem gründlichsten Mißtrauen, während es ihnen zur Befriedigung gereicht, daß der Ruf ihrer blutigen Thaten ihnen vorausgegangen ist. Es wird großen Tactes bedürfen, um bei diesen geborenen Diplomaten dauernd den gewünschten Eindruck hervorzubringen.

New-York, 10. Juni. Das Repräsentantenhaus hat mit 102 gegen 62 St. den Antrag, die Naturalisation von Fremden von den Gerichten der Einzelstaaten auf das Obergericht zu übertragen, verworfen. Die Maßregel wurde von Rednern aller Parteien als zur Centralisation führend betrachtet.

Provinzielles.

Braunsberg. Bei dem in Kurzem bevorstehenden Besuche unserer Provinz durch den Justizminister Dr. Leonhardt wäre es, schreibt das „Br. Kreisbl." sehr zu wünschen, daß derselbe gebeten würde, auf der Reise nach Königsberg einige Stunden in Braunsberg zu verweilen, um hier die Lokalien des Kreisgerichts und besonders dessen Gefängniß, welches letztere seines Gleichen in der Monarchie schwerlich haben dürfte, in Augenschein zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit müßte ihm gesagt werden, daß schon vor 8 Jahren der Bau eines Kreisgerichtsgebäudes und Gefängnisses hieselbst versprochen und die Commune dazu — weil man ihr drohte, das Kreisgericht nach Heiligenbeil zu verlegen — 500 Thlr. und die betr. Bauplätze gegeben hat, welche letzteren alljährlich zum Besten des Justizfiskus vermiethet werden, der auch seit 8 Jahren die Zinsen von 500 Thlr. vereinnahmt. Für die Communalvertreter mag dieser Fall übrigens eine Warnung sein, damit sie bei etwaigen künftigen Anträgen der Art nichts früher geben, als mit dem Bau begonnen ist.

Thorn, 15. Juni. Vor einigen Tagen fand hier das Begräbniß eines der ersten Opfer unseres Eisenbahn-Brückenbaues statt. Ein Zimmergeselle, bei den Rammvorrichtungen des Weichselbettes beschäftigt, gerieth, allerdings durch eigenes Verschulden, unter den 25 Ctr. schweren Bär des Rammwerks, der ihn bei dem Herabfallen auf den Pfahl vollständig zerquetschte. (E. A.)

Vermischtes.

* Der Briefkasten des „Bürger- und Bauernfreundes" enthält folgendes: Herrn — in — Ja, ja, blinder Eifer schadet nur! Muß dem Geistlichen, der einen Bräutigam vor seiner Braut warnte, „weil ein anständiges Frauenzimmer sich nicht so die Haare mache", wirklich unangenehm gewesen sein, als der Bräutigam erwiderte: „aber Herr Pfarrer, das hat sie sich ja von Ihrer Frau abgesehen."

Constantinopel, 8. Juni. Die Feuersbrunst in Pera war verderbenbringender, als die ersten Nachrichten meldeten. 12 Stadttheile mit 4000 Häusern sind von den Flammen verzehrt. Die Zahl der verbrannten Menschen ist noch nicht festgestellt, beträgt aber über 500 Personen. Einige Familien, die sich im Vertrauen auf ihre Steinhäuser in dieselben förmlich eingesperrt hatten, büßten diesen Fehler sämmtlich mit ihrem Leben, darunter befindet sich eine Familie aus 12, eine andere aus 6 Mitgliedern. Tausende von Obdachlosen campiren theils auf dem Artillerieplatze im Tagim und theils auf dem alten armenischen Friedhof, wo 1500 Zelte aufgeschlagen sind. Viele Familien sind auch in den Annexen der Artillerie-Kaserne untergebracht. Die Municipalität vertheilt täglich 18,000 Pfund Brod, 3500 Pfund Reis, 500 Pfund Butter, 100 große Körbe mit Oliven, 50 Kisten mit Kerzen, nicht inbegriffen die Bettdecken, Matratzen, Leintücher, Wäsche und Küchengeräthe.

Schweiz. [Anfall.] Im Reichenbacher Thal, Berner Oberland, wurde dieser Tage ein vierzehnjähriger Knabe von einem mächtigen Lämmergeier überfallen und zu Boden geworfen und erlitt an Kopf und Brust durch Schnabel und Krallen ziemliche Verwundungen. Der Ueberraschte erhob ein Zetergeschrei, wehrte sich nach Leibeskräften und konnte sich mit Noth dem Raubvogel entwinden, welcher, von einer herbeieilenden, in einem nahen Kartoffelfelde beschäftigten und mit einem Karste bewaffneten Frau gänzlich verscheucht, sich langsam kreisend in die freien Lüfte emporschwang. (N.-Z.)

— Am 6. d. M. starb zu Dorpat der Admiral v. Wrangell, bekannt durch seine Polarreisen in den Jahren 1821 bis 1823, und durch seine Reise um die Erde 1825 bis 1827.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 13. Juni: Goudhorn, Pott.

Angekommen von Danzig: In Hull, 9. Juni: Jessie u. Heinrich, —; in Bordeaux, 10. Juni: Willkommen, Domcke; — in Pouillac, 10. Juni: Luconia, Stüwe.

Meteorologische Depesche
vom 15. Juni.

Morg.		Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel ...	339,1	+ 7,0	SW	s. schwach	bedeckt, Nebel.
7	Königsberg	339,2	+ 7,8	SO	s. schwach	bedeckt, Nebel.
6	Danzig ...	339,3	+11,4	W	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin ...	339,0	+11,7	N	schwach	ziemlich heiter.
6	Stettin ...	339,6	+11,0	NW	schwach	bedeckt, Nebel.
6	Putbus ..	337,0	+11,2	NW	schwach	neblig.
6	Berlin ...	339,0	+11,0	N	mäßig	ganz bedeckt.
6	Köln	337,6	+16,1	SSW	mäßig	sehr heiter.
6	Trier	333,1	+11,1	O	schwach	heiter.
7	Flensburg.	339,2	+11,0	Windst.	—	Nebel.
8	Paris ...	340,0	+12,2	NW	schwach	schön.
7	Haparanda	336,7	+ 7,4	NO	schwach	fast heiter.
7	Helsingfors	333,0	+ 8,6	WNW	schwach	heiter.
7	Petersburg	336,2	+ 8,5	W	lebhaft	bewölkt.
7	Moskau ..	327,5	+ 8,2	W	schwach	heiter.
6	Stockholm.	339,1	+12,0	Windst.	—	heiter.
8	Helder ...	339,8	+13,9	OSO	s. schwach	—
8	Havre ...	339,1	+13,6	NW	lebhaft	heiter.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Conitz,
Erste Abtheilung,
den 12. Mai 1870, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Scholle Loewenthal** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Mai cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kanzleidirector Zindler hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 13 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Kr.-Ger.-Rath Hartmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 26. **Mai cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2538)

Nothwendige Subhastation.

Das dem **August Schwarz** gehörige, in Skorzewo belegene, im Hypothekenbuche sub No. 76 verzeichnete Grundstück soll

am 5. Juli 1870,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 9. Juli 1870,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks: 31 97/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 6 55/100 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 6 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 14. Mai 1870.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (8308)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Hausbesitzer **Casimir v. Wensierski** gehörigen, in Pr. Stargardt belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 248 und 249 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 24. Juni 1870,
Vormittags 11 Uhr,

im Terminszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes hieselbst im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 1. Juli 1870,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 1,16 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, 2 32/100 Thlr. und der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 40 Thlr.

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserm Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 11. Mai 1870.

Königl. Kreis-Gericht
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 10. Juni 1870 ist die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Simon Leiser ebendaselbst unter der Firma

Simon M. Leiser

in das diesseitige Firmen-Register eingetragen.

Thorn, den 10. Juni 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9671)

Nothwendige Subhastation.

Das den Handelsleuten **Peter Radtke** u. **Peter Tuchel** gemeinschaftlich gehörige, in Bodenwinkel belegene, im Hypothekenbuche No. 22 verzeichnete Grundstück, soll

am 1. September cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle in Bodenwinkel auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 8. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks $2^{58}/_{100}$ Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, $0^{38}/_{100}$ Thlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 12 Thlr.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 7. Juni 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Assmann. (9641)

Nothwendige Subhastation.

Die zum Nachlasse des Weinhändlers **Friedrich Frost** und dessen Ehefrau **Justine Heinriette** geb. **Bock**, später verehelicht gewesene Zimmermeister **Braunschweig** gehörige, in Marienburg belegene, im Hypothekenbuche unter No. 80 u. No. 960/961 verzeichneten Grundstücke, von welchen in dem am Markte unter den niedern Lauben gelegenen No. 80 ein Restaurations- und Weingeschäft betrieben wird, und das andere No. 960/961 in der Vorstadt, auf dem sogenannten Kumstgarten liegt, sollen

am 11. Juli cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokale auf den Antrag der Benefizial-Erben zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 190 und 41 Thlr.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale Büreau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Marienburg, den 14. Mai 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9703)

Proclama.

In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Bahrendorf No. 8 ist Rub. III. No. 1 für die 3 Geschwister Ryszewski, Michael, Johann und Magdalena verehelichte Buszowska ein Muttererbtheil von 67 Rt. 20 Sgr. 3 Pf., für jedes 22 Rt. 16 Sgr. 9 Pf., seit dem 13. Januar 1831 mit 5 Prozent verzinslich, zahlbar nach dreimonatlicher Kündigung auf Grund des, in der Appollonia Ryszewska'schen Nachlaß-Sache abgeschlossenen, am 3. September 1832 confirmirten Erbvergleichs vom 13. Januar 1831, 16. Mai 1831, 30. August 1831 gemäß Verfügung vom 13. October 1837 eingetragen worden. Die Gläubiger sind verstorben und haben sich deren Erben nicht genügend legitimiren können.

Es werden deshalb alle unbekannten Erben, Cessionarien oder sonstige Rechtsnachfolger der oben bezeichneten 3 Hypothekengläubiger aufgefordert, sich spätestens in termino

den 6. October cr.,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor Herrn Gerichts-Assessor Schülke mit ihren Ansprüchen auf die obige Post zu melden und ihre Legitimation nach den eingetragenen Gläubigern zu führen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt und die Post zur Löschung würde gebracht werden.

Briesen, den 7. Mai 1870.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Die Erben des verstorbenen Posthalters Volkmann zu Neustadt haben mich beauftragt, die ihnen gehörigen Grundstücke Neustadt 136 und 125 (Neukruegen) im Ganzen oder parzellenweise zu verkaufen.

Es gehören dazu:

a) ein schwunghaft betriebener Gasthof ersten Ranges,
b) mehrere Remisen, Ställe nebst Speicher und Scheune, bisher für die Posthalterei benutzt,
c) etwa 26 Morgen Acker und Wiesen in Neustädter Flur,
d) ein Gasthaus nebst Gaststall und Tagelöhnerwohnung zu Neukruegen,
e) etwa 100 Morgen Acker und Wiesen in Neukrueger Flur.

Die Bedingungen des Verkaufs sind in meinem Bureau einzusehen, werden auf Verlangen auch schriftlich mitgetheilt.

Gebote nehme ich bis zum 1. Juli d. J. an.

Neustadt, den 30. Mai 1870.

Der Rechts-Anwalt.
Otto. (9100)

Ein Polis. Pianino, 7 Oct., mit Eisenpl. f. 130 Rt., 1 g. Hrn.-Cyl.-Uhr 14 Rt. Pfefferst. 51 z. verk.

Pharmaceutisch industrielles Etablissement
des

Josef Fürst, Apotheker

„zum weißen Engel" in Prag, Poricer Straße No. 1071—II.
empfiehlt:

den medicinischen flüssigen

Eisenzucker.

Derselbe wird mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet bei **Blutarmuth, Körperschwäche, Bleichsucht, Scrophulose, nervösen Leiden, Frauenkrankheiten, der englischen Krankheit, beginnender Tuberculose, Gicht- und Rheumatismus, Geschlechtsschwäche,** als Nachkur bei Syphilis, kurz bei allen jenen Krankheiten, deren Heilung auf Stärkung des Blutes und Verbesserung der Säfte beruht.

1 Flasche 25 Sgr.

Gastrophan

seit 20 Jahren bestbewährtes, ein von der Prager medicinischen Facultät geprüftes, und von derselben anempfohlenes Magenheilmittel zur Beförderung der Verdauung und Hebung des Appetits.

1 Flacon 15 Sgr.

Kral's echter Carolinenthaler

Davidsthee

gegen **Brustkatarrhe** und **Husten,** durch deren Behebung einer weiteren Erkrankung der Lunge insbesondere der Lungensucht vorgebeugt wird. 1 Päckchen 4 Sgr.

Eisencerat

heilt alle **Frostbeulen**
binnen 8 Tagen.
1 Schachtel 8 Silbergr.

Flüssige

Eisenseife

vorzügliches, bisher unübertroffenes Mittel bei Zahnweh, Zahngeschwulst, Verwundungen, Verbrennungen, Quetschungen, Schweißfüßen, äußerliche Hautkrankheiten, scrophulösen Geschwüren. 1 Flacon 20 Sgr., ½ Flacon 10 Sgr.

! Vor Mißgriffen wird gewarnt !
General-Depot für ganz Deutschland befindet sich in
Carlsruhe bei **Theodor Brugier, Waldstraße No. 10.**
Niederlagen in Danzig bei **Richard Lenz,** Jopengasse 20, u. **F. Jantzen,** Hundegasse 38.

Köln, Schildergasse 55 a.

Frankfurt a. M. Breitegasse 52.

Berlin, Commandantenstraße 47, Münzstr. 16 und Friedrichstraße 105.

Breslau, Reuschestraße 58–59.

Magdeburg, Breiteweg 181.

Coblenz, Entenpfuhl 29.

Düsseldorf, Marktstraße 8.

Elberfeld, Herzogstraße 1.

Aufträge nehmen alle meine Filialen entgegen und ertheilen jede Auskunft. Pläne und Listen gratis.

Lotterie-Collecte

J. C. Merges.

! Preußische Staats-Lotterie. !

Ziehung 1. Classe 6. Juli.
Original-Loose Viertel 4 Thlr.

Achtel-Antheile	Sechszehntel-Antheile
2 Thlr.	1 Thlr.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 2. Classe 29. Juni.
Loose zu planmäßigen Preisen:

Halbe	Viertel	Achtel
Thlr. 5. 22.	Thlr. 2. 26.	Thlr. 1. 13.

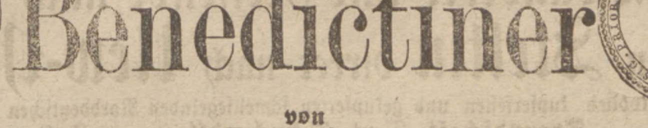
Alle Sorten Original-Staats-Prämien-Verloosungen: Hamburger, Braunschweiger, Mailänder, Augsburger, Badische, Genfer, Lütticher, Dänische, Finnländer, Madrider ꝛc.

Gesellschafts-Spiele.

Wie in früheren Jahren, so habe auch in diesem Jahre wieder Gesellschafts-Spiele arrangirt und können an einer Gesellschaft, die fünfzig Viertel Preußische Staatsloose und desgleichen 35 Viertel Frankfurter Loose spielt, mit wöchentlicher Einlage von zehn Sgr. sich noch einige Personen betheiligen.

Avis Important!





Benedictiner

von

A. Legrand Ainé, Fécamp.

Nur diejenigen Produkte, die sich einen Ruf erworben haben, fordern zur Imitation auf.

Aus diesem Grunde haben es auch diverse Liqueurfabrikanten Deutschlands unternommen, den Benedictiner nachzumachen und nicht allein dieselbe Flasche, sondern auch dieselben Siegel und Etiquettes mit kaum bemerkbaren Veränderungen, ja sogar den Prospectus, der die Erfolge des Benedictiner mittheilt, wörtlich abzudrucken.

Die Qualität dieser Imitationen erreicht selbstverständlich nie die des ächten Benedictiners, weshalb das Publikum gewarnt wird. Das alleinige Recept der Benedictiner Mönche befindet sich im Besitz des Herrn **A. Legrand ainé in Fécamp.**

Alle Flaschen tragen die obenstehenden Siegel und auf der Etiquette die Buchstaben A. L.

Das Haupt-Depot für die Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien und Posen befindet sich ausschließlich bei den Herren (8962)

Joh. Beurmann & Co.,
Berlin, Kl. Kirchgasse 4.

KRANKHEITEN DES BLUTES BESTIMMTE HEILUNG, — Es ist unwiderleglicher Weise durch eine grosse Anzahl Aerzte bestätigt worden, dass die **Weissen Gesundheits-Senfkörner** von **Didier,** mit den glücklichsten Resultaten in folgenden Fällen angewandt worden sind: **Magenbeschwerden, Darm- und Leberkrankheiten, Hämorrhoiden, Rheumatismen, Flechten,** gewöhnliche härtnäckige **Verstopfungen, Engbrüstigkeit, Milzsucht, Winde, Verschleimungen, Schmerzen** verursacht durch **Abnahme der Mannbarkeit** oder **Entwicklung der Geschlechts-Reife, Krankheiten des Blutes, der Säfte** u. s. w. u. s. w.; Affectionen durch welche täglich die **Weissen Gesundheits-Senfkörner** empfohlen und vorgeschrieben werden durch die medicinischen Autoritäten. — Auszug aus dem **Ouvrage Thérapheutique** der Doctoren **Trossseau,** Professor an der medicinischen Schule, und **Pidoux.** — Artikel über die weissen Gesundheits-Senfkörner. — Persönliche Erfahrungen erlauben uns nicht zu zweifeln, dass die abführende Wirkung der weissen Gesundheits-Senfkörner sehr wirksam ist; Hautkrankheiten, chronische Rheumatismen, welche nichts zu vertreiben vermochte, sind durch ihren Gebrauch geheilt worden; die schnellsten Abführungsmittel, obgleich reizend für die Gedärme, heilen nicht so sicher die Flechten und Rheumatismen. Wir lenken die Aufmerksamkeit der Praktiker auf dieses nur zu wenig gekannte, und aus diesem Grunde nicht oft genug angewandte Mittel. Diese Aufmunterung wurde durch eine grosse Anzahl gewissenhafter Aerzte gehört, welche die **Weissen Gesundheits-Senfkörner** vorschreiben, oder selbst davon Gebrauch machen. — Werk des Dr. **Kook:** Ueber die wunderbaren Eigenschaften der weissen Gesundheits-Senfkörner, 1 Fr. 50 Cts.

Niederlage in Danzig bei **Carl Marzahn,** Langenmarkt 18. (7847)

Anzeige.

Knaben, welche im Kadetten-Corps Aufnahme finden sollen, wünscht ein Militair, bewährt durch seinen früheren Unterricht, dem Lehrplan dieser Anstalten genau entsprechend, an 4 Wochentagen des Abends 6 bis 7 Uhr Unterricht zu ertheilen. Honorar 6 Rt. pro Monat pränumerando.

Offerten unter 9742 nimmt freundlichst die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Militair-Vorbereitungs-Anstalt,
Bromberg, Gammstraße No. 11.
Vorbereitung f. d. Portepéefähnr.-, See-Cadett.- u. Freiw.-Examen. Bewährte Lehrkräfte. Gute Pens. Aufn. jederzeit. Prospecte auf Verlangen.
(2380) **von Grabowski,** Major z. D.

Berliner Pferde-Lotterie,

Ziehung den 24. Juni.

Loose a 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Emigration.

Eine freie Passage nach New-Sealand und Canade (British-North-America).

Arbeitsame Leute von unbescholtenem Rufe können eine „gänzlich" freie Passage nach obenerwähnten Colonien erhalten

Handwerkern und Landarbeitern wird der Vorzug gegeben. [8882]

Applicationen „frankirt" mit genauer Angabe von Alter, Profession ꝛc. erbittet man mit Einschluß einer Fünfgroschen-Frei-Marke an den Herrn Bevollmächtigten **P. W. Rice,** 7, Warwick Place West. S. W. London, zu adressiren.

Für das **badereisende** Publikum habe ich behufs **specieller** Untersuchung besondere Sprechstunden von 4—6 Uhr angesetzt.

Dr. med. **D. Schlesinger,**
Spezialarzt f. innere Krankheiten einschließlich **Hautkrankheiten,** Berlin, Gr. Friedrichsstr. 27.

Wieler's

Gicht- u. Rheumatismus-Wasser
aus Köln am Rhein.
Preis 15 Sgr. pr. Flacon.

Dieses vorzügliche Wasser beseitigt jede Art Gicht, Rheumatismus, Schmerzen, oft schon nach einmaliger Einreibung, und kann jedem Leidenden nicht genug empfohlen werden. Haupt-Depot bei **Charles Haby,** Ketterhagergasse 4.

Notiz für Damen!

Ein Arzt, Accoucheur, hat seine einsame und gesund gelegene Besitzung, 1½ Stunde von **Hannover** entfernt, angenehm und bequem eingerichtet, um **Damen,** die ihrer **Entbindung** entgegensehen, aufzunehmen. Aufmerksame Pflege unter Aufsicht einer erfahrenen Mutter und Hausfrau. Discretion selbstverständlich. — Adr. unter **P. P. No. 50 poste restante Hannover.** (1544)

Brüche. Die einzig sichere Heilung aller Brüche erfolgt durch Dr. **Zimmermann's Bruchballotten.** Unzählige Anerkennungsschreiben (aus den meisten Städten Europa's) von Geheilten, welche alle anderen Mittel vergebens gebrauchten, stehen zu Diensten. Zu beziehen, in Kistchen verpackt, nebst Gebrauchs-Anweisung für Rt. 2 durch das Generaldepot von **H. Peißker** in Leipzig.

Galêne-Einspritzung

heilt schmerzlos innerhalb drei Tage jeden **Ausfluss der Harnröhre,** sowohl entstehenden, als entwickelten und ganz veralteten. Alleiniges Depot f. Berlin: **Franz Schwarzlose,** Leipzigerstr. 56. Preis pr. Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 2 Thlr. (7979)

Schutzpocken-Lymphe für Schafe,

durch **Kuh-Lymphe** erzeugt, **nicht** Schafpocken-Lymphe, versende ich von jetzt an fortgesetzt so, daß jedesmal **100 Schafe für 1 Thlr.** gegen **Pocken** geschützt werden können.

Berlin, Schiffbauerdamm 33.
Dr. Pissin.

Die auf unserem Grundstück, Heil. Geiststraße No. 40, zur ersten Stelle eingetragenen 4000 Rt. Kindergelder können sogleich oder bis 1. August cr. cedirt werden. Darleiher wollen sich gefälligst melden.

Elbing, im Juni 1870.
(9646) **Gebr. Holst.**



200 fette Schafe und Hammel sind zu verkaufen in Lissakowo bei Graudenz.

Wegen Wirthschaftsveränderung sind auf dem Dom. Poblotz bei Smazin
250 Schafe
aus der Mutterherde zu verkaufen. Abnahme Ende Juli. (9702)

---

100 Schafe stehen z. Verk. Dom. Kollenz b. Pr. Starg.

Als Verlobte empfehlen sich:
Auguste Pieper,
Johannes Seehawer.
Fürstenwerder. Hamburg.

Bei **A. W. Kafemann** erschien so eben und kann durch die Verlagshandlung, so wie sämmtliche Buchhandlungen und vom Herrn Verfasser bezogen werden:

Der renovirte Altar
in der
Ober-Pfarrkirche zu St. Marien
in
Danzig.
Erinnerungsschrift an die Weihe desselben, am 1. Pfingstfeiertage, den 5 Juni 1870
von
A. Hinz,
Küster zu St. Marien.
Mit einer lithographirten Abbildung des Altars.
Preis 5 Sgr. (9447)

Scheibler's Kochbuch

mit vielen Abbildungen, seit langen Jahren als das beste anerkannt, sei jeder Hausfrau empfohlen. 18. Auflage. Vorräthig in jeder Buchhandlung. Preis 1 Thlr. Gebd. $1\frac{1}{4}$ Thlr.
Leipzig, Amelang's Verlag.

Feuerwerkskörper

in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen (9471)
Franz Jantzen,
Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.
P. S. Bestellungen auf größere Feuerwerke werden entgegen genommen und in **kürzester Zeit** ausgeführt.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen 2c.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (4619)

Aug. Pasdach.
Danzig. Lastadie No. 33.

Stuttgart.
Diener's Malzextract,
leicht gehopft.

Von den Herren Professoren Dr. von Niemeyer und Dr. Bock in Leipzig empfohlen bei Consumtionskrankheiten, Brust- und Halsleiden, Reconvalescenten, sehr beliebtes Nahrungsmittel in Kinderkrankheiten, bei Keuchhusten und Scropheln.

Liebig's Nahrungsmittel.
Durch Auflösen in warmer Milch erhält man eine vorzügliche, leicht verdauliche, kräftige Suppe für Säuglinge und schwächliche Kinder.
Näheres sagen die Prospecte.
Vorräthig in Flacons à 12 Sgr. bei Herrn **C. W. H. Schubert** in Danzig.

Ostpreußische und Pommersche Segelleinwand, Bramtuche 2c. zu Segeln, Zelten und Marquisen, engl. Leinwand bis 4 Berl. Ellen breit zu Plänen, **fertige Nipspläne** jeder Größe, **alle Sorten Getreide- und Verladungs-Säcke** (jede beliebige Signatur gratis), **Pferde-, Schlaf- und Reisedecken,** empfiehlt in bester Auswahl billigst
(9743) **Otto Retzlaff.**

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)
E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Rumänische
7½ % Eisenbahn-Obligationen.
Russische Boden-Credit-Pfandbriefe.

Die per 1. Juli cr. fälligen Coupons und die verloosten Pfandbriefe kaufen wir ebenso, wie in früheren Terminen mit angemessenem Agio. — Berlin.

Caspari & Co.,
Bank-Geschäft, Friedrichstraße 100.

Wir bewirken prompt An- und Verkauf von Werthpapieren 2c. zum amtlich notirten Börsen-Course. (9632)

Die Maschinenfabrik
von
R. v. Bandel in Hannover

hält in reicher Auswahl stets auf Lager: Brief-, Copir-, Präge- und Stempelpressen, Stahltypen, Numerateure, eiserne Pumpen, Mangeln, Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Messerpolir-, Brodschneidmaschinen 2c. (9726)

Zum Besten
des Armen-Unterstützungs-Vereins
findet am
Donnerstag, den 16. Juni
in dem
reich decorirten Garten des Selonke'schen Etablissements
ein
Großes Gartenfest
statt.

PROGRAMM.

Doppel-Concert,
ausgeführt von den vollständigen Musikcorps des 1. Leibhusaren- und 44. Infanterie-Regiments, unter Leitung der Herren Musikmeister **Keil** und **v. Weber.**

Große Fest-Vorstellung
des gesammten Bühnenpersonals.

Großes Brillant-Feuerwerk.

Anfang des Concerts 5 Uhr. Anfang der Vorstellung 6 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr., Kinderbillets 2½ Sgr. Numerirte Garten- und Balkon-Plätze 7½ Sgr. Billets sind zu haben bei Herrn **Selonke,** Herrn **Greutzenberg,** Langenmarkt; in der **Expedition der Danziger Zeitung** und an der **Abendkasse.** Wir bitten das geehrte Publikum, unser Unternehmen durch zahlreiche Theilnahme gütigst unterstützen zu wollen.

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Zeichnungen
auf
935,000 Thlr. 5% Stamm-Prioritäts-Actien
à 200 Thlr. Preuß. Courant
der
Breslau-Warschauer Eisenbahn-Gesellschaft,

welche außer den festen Zinsen noch an der **Dividende** participiren, nehmen zum Emissionscourse von **83 %** franco **Provision** bis zum **16. Juni** Mittags entgegen

Meyer & Gelhorn,
(9732) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

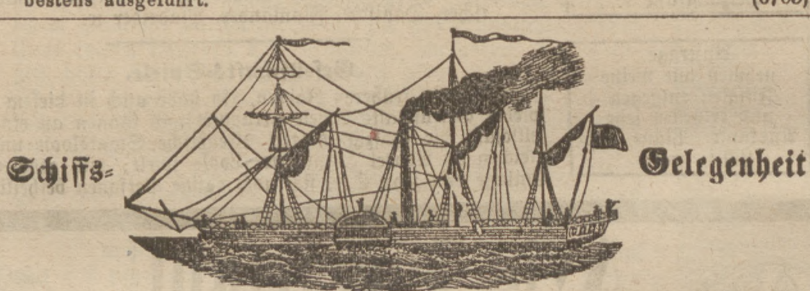
Die Asphalt- und Dachpappen-Fabrik
von
Richard Meyer,
Stadtgebiet No. 25,
Comptoir: **Buttermarkt No. 12/13,**

empfiehlt:

Asphaltirte Dachpappen in verschiedenen Stärken in Bahnen und Tafeln,
Asphalt-Dachlack zum Anstrich neuer und schadhaft gewordener Pappdächer,
Asphalt in Broden, als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Pappdächer,
Asphaltplatten zur Isolirung von Fundamenten und Abdeckung von Gewölben;

ferner:

Pappstreifen, Deckleisten, Lattennägel, Pappnägel, Steinkohlentheer zu den billigsten Preisen.
Eindeckungen mit asphaltirter Dachpappe, sowie **Reparaturen** aller Art werden bestens ausgeführt. (6705)

Schiffs-  **Gelegenheit**

für Auswanderer und Reisende nach Amerika
von Stettin direct nach New-York

mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellsegelnden Norddeutschen Barkschiff
„Freundschaft, Capt. Schuchard", am 1. Juli,
Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **60 Thlr.,** Zwischendeck **35 Thlr. Pr. Crt.,** Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre **3 Thlr. Pr. Crt.**
Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt
(9593) Consul **C. Messing** in **Stettin,** Dampfschiffs-Bollwerk 3, concess. Auswanderungs-Unternehmer.

Auf Brust- und Magenkrankheit wirkende Heilnahrungsmittel.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Marienwalde, 16. April 1870. Ich bin seit einem Jahre leidend an Brust und Magen, und deshalb als Invalide entlassen worden. Jetzt wird mir **ärztlicher Seits Ihr Malzextract als das beste Hilfsmittel** zu trinken angerathen (Bestellung). Der Invalide, Sergeant Th. Lingel. — Bingen, 9. April 1870. Nachdem meine Frau, seit wenigen Jahren an einem Magenübel leidend, dazu von einem hartnäckigen Fieber sehr heruntergekommen, im vorigen Jahre vergeblich 3 Badeörter besucht hatte, wurde **ihr von ihrem Haus**arzt Johann Hoff'sches Malzextract empfohlen. Ich kann der Wahrheit gemäß bescheinigen, daß nach dem Gebrauch desselben meine Frau **nicht allein vom Fieber befreit ist, sondern auch an Kräften zugenommen hat.** O. Boekhoff. — Neben Ihrem wohlthuenden Malzextract und Ihren herrlichen schleimlösenden Brustmalzbonbons erweist sich auch Ihre Malzgesundheits-Chocolade **sehr heilsam;** letztere hat auf mein erschlafftes Nervensystem **ungemein stärkend gewirkt.** Entel in Görlitz.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (7612)

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Telegraphen-Station. # Bad Wildungen. **Eis.-Bahn-Station Wabern b. Kassel.**

Die natürlichen Wildunger Mineralwasser **m. specifischen Heilkräften** gegen **Stein, Gries, Blasencatarrh, Blasenkrampf, Zuckerharnruhr** 2c., fehlerhafte **Menstruation, Bleichsucht** 2c., werden **z. jed. Jahreszeit i. ganz.** Flaschen versandt. **Eisenh. kohlensäurereiche Bäder!!** — Als comfort. Wohnung z. empfehl. **Bade-Logirhaus** u. **Europ. Hof,** i. d. Nähe der Quellen. Logispreise das. i. d. Vor- und Nachkur **billiger.** Hauptcur vom 15. Juni bis 15. August. **Saison vom 1. Mai bis 10. October.** — Alle das Etablissement betr. Aufträge nimmt entgegen die Brunnen-Inspection. (8763)

Schleuniger und sehr billiger Gutsverkauf.

Das Gut liegt in Westpreußen, ¾ Meile v. Eisenbahnhof und Absatzort, hat 1600 Morgen preuß., davon sind 300 Morg. Wald, 60 Mrg Wiesen, 400 Morgen guter Gerstboden, der Rest leichter Roggen- u. Kartoffelboden, Gebäude gut, Wohnhaus geräumig, hübscher Garten, Invent. compl., 16 Arbeitspferde 2c., eine Milcherei von 20 Kühen. Preis ca. 40 Mille bei 13 bis 15 Mille Anzahlung. Rest auf viele Jahre fest. Näheres erfahren Käufer auf mündliche Rücksprache durch **Th. Kleemann** in Danzig, Heiligegeistgasse 50.

Auf dem Gute **Borowke** bei Zempelburg Westpr. ist eine Parzelle von ca. 80 Mrg. starkem maserigem Birken-Nutzholz zu verkaufen. Unterhändler werden verbeten.
Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer selbst.

Geschäfts-Verkauf resp. Verpachtung.

In einer belebten Kreisstadt Pommerns, an der Bahn und am Markt belegen, soll ein mit bester Kundschaft versehenes Materialwaaren- und Delicateß-Geschäft mit Schankberechtigung zu solidem Preise verkauft, am liebsten verpachtet werden.

Außer obigem Geschäftsbetrieb ist damit ein Saison-Geschäft von ca. 800 Thlr. Reingewinn verbunden.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung unter No. 9696.

Ein Speicher,

in der Hopfengasse gelegen, ist gleich zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfr. Frauengasse No. 38, 2 Tr., Nachm. von 2—3 Uhr.

Geschäfts-Verkauf.

Ein in Stolp H.-Pomm., in der lebhaftesten Geschäftsgegend nahe am Markt belegenes geräumiges Wohnhaus mit Hintergebäuden, Auffahrt und bedeutenden Lagerräumen, in welchem seit 25 Jahren ein blühendes Materialwaaren- und Cigarrengeschäft nebst Weinstube betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft wird unter L. S. T. Nr. 13 Stolp poste restante ertheilt.

Vom 11. November d. J., oder auch früher, sucht ein Hofmaurer und Jäger eine Stelle auf einem Gute. Auf Wunsch können Zeugnisse eingesandt werden oder es kann persönliche Vorstellung erfolgen. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung unter 9590.

Ein junger Mann, welcher militairfrei ist und mehrere Jahre die Wirthschaft seines Vaters geführt hat, sucht zum 1. Juli cr., um sich zu vervollkommnen, eine Stelle als **Wirthschafter** auf einem größeren Gute West- od. Ostpreußens.
Gefällige Offerten beliebe man sub Litt. D. S. poste restante Lupow, Hinterpommern einzusenden. (9668)

Tüchtige Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung in der Blechwaarenfabrik von
Adolph H. Neufeld
(9710) in Elbing.

Ein junger militairfreier Inspector, der auf mehreren großen Gütern fungirt hat, sucht sogleich oder zum 1. Juli eine Stelle.
Adressen unter No. 9741 werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, Gelehrter, in sehr geachteter Stellung, von einnehmendem Aeußern und liebenswürdigem Charakter, mit einem jährl. Einkommen von 4000 Rt., wünscht sich in den Norddeutschen Reichstag wählen zu lassen und sucht eine Lebensgefährtin aus reicher, aber gebildeter Familie. Gefäll. Adr. mit genauer Angabe der Verhältnisse werden unter der Versicherung strengster Discretion bis incl. 10. Juli d. J. erbeten sub **U. 1320** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Berlin, Friedrichstraße 60. (9725)

Ein kleiner Speicher oder eine Remise, in der Nähe des Wassers, wird zu miethen oder kaufen gesucht. Näh. Heiligegeistgasse No. 70.

Ein Laden an der Langenbrücke ist sofort zu vermiethen. Näheres unter No. 9701 durch die Expedition d. Ztg.

Vorläufige Anzeige.

Das anatomische, pathologische und ethnologische
Museum
von Antonio Grassé
aus Bordeaux

ist angekommen. Der Bau des Schaulocals, welches 120 Fuß Länge und 32 Fuß Breite hat, wurde bereits auf dem Heumarkte begonnen. Das Museum enthält die **Anatomie, Pathologie, Ethnologie, Physiologie** und **Embryologie,** dargestellt in 492 lebensgroßen Wachspräparaten und 71 Naturgegenständen aus den bestrenommirtesten Ateliers von Cyprien Legér in Paris und Antonio Luppi in Florenz. Die Eröffnung ist am

Sonnabend, den 18. Juni,

und auch folgende Tage von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends für Erwachsene, Herren u. Damen; jeden Dienstag und Sonnabend von 2 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends ausschließlich für Damen (allein) und dann wieder von 7 bis 9 Uhr Abends für Herren. (9694)

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.